

Inhalt

Einleitung	1
1. Die RECHERCHE zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit	7
1.1. Konversation als «fingierte Mündlichkeit»	7
1.2. Konversation und die Problematik unmittelbaren Fremd- verstehens: Wege in eine halluzinatorische Hermeneutik	13
2. Der Schrift-Charakter mondäner Konversation	25
3. Selbstdarstellung oder die Metaphysik bürgerlicher Individualität	35
4. Der Salon als Kommunikationsraum für die Zirkulation kultureller Normen	47
4.1. Das Credo des Salons der Mme Verdurin	47
4.2. Paradoxe Zwanglosigkeit	55
4.3. Die bürgerliche Interpretation aristokratischer Norm: Scheitern oder Transformation tradierter Werte?	64
5. Die «Inszenierung» der Mündlichkeit	73
5.1. Zeichen der Ambivalenz	73
5.1.1. Mondäne Konversation im Zeichen der Verstellung: die <i>eloquentia corporis</i>	73
5.1.1.1. Exkurs: Wider den Zufall: Der <i>discours savant</i>	82
5.2. Die Theatralisierung der Konversation	85
6. Schrift und Geständnis	101
6.1. Autobiographische Schrift und Aufrichtigkeit: Die Frage nach dem anderen	101
6.2. Geständniszwänge: das Wahrsprechen des anderen	110
6.3. Sprachspiele und die Dysfunktionalisierung der Autobiographie	114
7. Vertextungsstrategien	121
7.1. Gemeinplatz, Zitat und soziale Norm	121
7.2. Erzählte Polyphonie	132
7.2.1. Konversation als narratives Problem	132
7.2.2. Mündlichkeit in konzeptioneller Schriftlichkeit	139
7.3. <i>Déjà dit</i> und Schreibweise	147
Schlußbetrachtung	157
Verzeichnis der benutzten Abkürzungen	161
Literaturverzeichnis	163